

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

52. Jahrgang.

Nr. 57.

Neuenbürg, Samstag den 14. April

1894.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

## Aufruf.

Ein schwerer Druck lastet noch immer auf der bäuerlichen Bevölkerung derjenigen Landesteile, welche von der Futternot am meisten betroffen sind; die Folgen derselben machen sich jetzt um so empfindlicher geltend, als auch der heurige Jahrgang bis jetzt den Charakter der Trockenheit an sich trägt.

Bekanntlich hat schon im vorigen Jahre der Gesamtindviehstand im Lande durchschnittlich um 20,13 % in einzelnen Gemeinden aber um 50 und mehr Prozent abgenommen; in vielen Fällen mußte von ärmeren Leuten die einzige Kuh aus Mangel an Futter verkauft werden, so daß sie keine Milch für ihren Haushalt, keinen Dünger für ihre Felder haben, bei anderen fehlt es am nötigsten Spannvieh und am Dünger zur Feldbestellung.

Zwar sind durch die von der K. Staatsregierung eingebrachte und von den Ständen genehmigte Notstandsvorlage Hilfsquellen erschlossen worden, die sehr dankenswert sind; aber für die ganz armen und besonders bedürftigen Viehbesitzer wird die verwilligte Summe von 100 000 Mark für Beihilfen zur Anschaffung des nötigsten Viehs bei den sehr gestiegenen Preisen desselben voraussichtlich nicht ausreichen; überdies können diese Leute ohne Beihilfe die erforderlichen Futter- und Düngemittel nicht beschaffen. Es bleibt also für die Privatwohlthätigkeit neben jener staatlichen Hilfe noch sehr viel zu thun. Bisher hat der „Verein zur Hilfe in außerordentlichen Notstandsfällen auf dem Lande“ in umfassender Weise der Linderung des Futternotstandes sich gewidmet; bei dem Umfang aber, den der Notstand angenommen, und bei der Erschöpfung seiner Mittel hat er sich veranlaßt gesehen, seine seitherige Thätigkeit auf diesem Gebiete einzustellen und sich künftig auf Hilfeleistung in einzelnen außerordentlichen Notstandsfällen, soweit sie nicht unmittelbar mit der Futternot zusammenhängen, zu beschränken. Infolge davon hat die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins auf Ersuchen des K. Ministeriums des Innern die Verteilung der landständisch verabschiedeten Summe von 100 000 M übernommen und sich weiterhin für verpflichtet erachtet, die Fürsorge für die durch die Futternot hartbedrängte arme Landbevölkerung in ihre Hand zu nehmen.

Der Notstand dauert an und nimmt täglich zu; weitere Hilfe ist dringend nötig, wenn nicht zahlreiche Existenzen zu Grunde gehen sollen. Darum richten wir an alle, die ein Herz haben für die Not des kleinen Mannes, besonders an diejenigen, welche von der Futternot verschont geblieben sind, die herzlichste Bitte, durch Gaben der Liebe uns die Mittel darzureichen, um in Ergänzung dessen, was seitens der Behörden und der Privatwohlthätigkeit schon geschehen ist, die Not unserer schwergeprüften Mitbürger zu lindern.

Für eine sachgemäße, zweckentprechende Verwendung der Beiträge sind ausreichende Vorkehrungen getroffen.

Beiträge erbitten wir an unser Kassenamt (Alter Postplatz 4).

Stuttgart, 7. April 1894.

Die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins:  
**Köflin.**

Indem wir vorstehenden Aufruf der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins zur Kenntnis der Bezirksangehörigen bringen, unterstützen wir denselben aus wärmster und machen bekannt, daß Beiträge zur Linderung des Futternotstandes von nachsichenden Stellen und Personen in Empfang genommen und weiterbefördert werden.

Die Herren Graf v. Ufful, Forstrot, Oberamtsrichter Pögeler, Kommerzialverwalter Köflin, Oberamtsarzt Dr. Süßkind, die sämtlichen Herren Geistlichen u. Ortsvorsteher und die Oberamtspflege als Sammelstelle sämtlicher im Bezirk ersammelten Gaben.

Neuenbürg, den 11. April 1894

K. gem. Oberamt.  
Maier. Franz.

### An die gemeinschaftlichen Ämter.

Im Anschluß an vorstehenden „Aufruf“ und unter Bezugnahme auf die vorläufige Bekanntmachung des K. gem. Oberamts vom 30. März 1894, Enzthäler Nr. 50, werden die gem. Ämter ersucht, nunmehr alsbald und längstens binnen 4 Tagen zu berichten, ob und wie viele Fälle

besonderer Not bei einzelnen Landwirten in ihren Gemeinden vorliegen; dabei sind folgende Gesichtspunkte maßgebend:

1. unterstützt sollen nur werden ganz arme und bedürftige Viehbesitzer, welche infolge der Futternot gezwungen waren, die einzige Kuh oder das eine von 2 Stück Spannvieh mit Verlust zu verkaufen und nun ohne Beihilfe nicht mehr in der Lage sind, das verkaufte Stück Vieh wieder zu ersetzen.

2. Voraussetzung der Unterstützung ist, daß der Gesuchsteller in der Lage ist, das anzukaufende Stück zu halten, sowie daß eine Gewähr dafür bestehe, daß die Unterstützung zu keinem anderen Zweck verwendet werde.

Zunächst sind nur die Zahl der Fälle obiger Art anzugeben und zu bemerken, ob darunter solche sind, welche schon im Lauf dieses Frühjahrs eine Gabe von dem Verein zur Hilfeleistung in außerordentlichen Notstandsfällen auf dem Lande zum Zweck des Viehankaufs erhalten haben.

Eventuell sind Fehlanzeigen einzusenden.

Den 11. April 1894.

K. gem. Oberamt.  
Maier. Franz.

## Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstrahlenwalze wird in der Woche vom 16. bis 21. April d. J. auf der Staatsstraße Nr. 109 Pforzheim-Wildbad zwischen Wildbad und Calmbach, sowie bei Kilom. 1 der Staatsstraße Nr. 110 Wildbad-Schönegründ arbeiten.

Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrweilen wird beim Vorübergehen an der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Calw den 12. April 1894.

K. Straßenbau-Inspektion.  
Fleischhauer.

### Pforzheim.

## Sägmühle zu verpachten.

Die der Stadtgemeinde gehörige, früher Bellmer'sche Sägmühle ist auf 1. Dezember 1894 oder früher, zu verpachten. Angebote wollen innerhalb 14 Tagen an die unterzeichnete Stelle, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können, eingereicht werden.

Pforzheim den 4. April 1894.

Der Stadtrat.

### K. Staatsanwaltschaft Tübingen. Sachbeschädigungs-Anzeige.

In der Nacht vom 7./8. d. Mts. wurde ein am Eingang der Villa Falkenstein in Herrenalb stehender, dem Privatier Eduard Wuesthoff von da gehöriger Lorbeerbaum bds. williger Weise abgebrochen, bezw. abgebrochen.

Ich bitte um Fahndung nach dem Thäter, auf dessen Entdeckung eine Belohnung von 30 M. gesetzt ist.

Den 10. April 1894.  
Staatsanwalt  
Dr. Schanz.

### Würzburg.

## Holz-Verkauf.

Dienstag den 17. April d. J. vormittags 10 Uhr

werden auf dem Rothaus aus den Gemeindefeldungen Alßberg und Dürrer Grund:

292 St. Nadel-Langholz mit 311,91 Fm., 10 St. Buchen mit 8,83 Fm., sowie 358 Nm. Brenn-

holz, worunter 22 Nm. buchene Scheiter, 16 Nm. buchene Reisprügel

an den Meistbietenden zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 10. April 1894.

K. K.  
Waldmeister Luz.

### Privat-Anzeigen.

Bei der Gewerbebauk Neuenbürg e. G. mit unbeschr. Haftpflicht, können wieder

## Gelder

gegen 4% Zins und 3monatliche Kündigung angelegt werden.

### Höfen.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum im

Anfertigen von Schlaghämmern, Brennstempeln etc. bei pünktlicher Ausführung und billigem Preise.

Gefälligen Aufträgen sieht entgegen

Louis Schwarz.



**Landwirtschaftliches.**

Neuenbürg.  
**Landwirtschaftlicher Bezirksverein.  
Die Ortsvorsteher**

werden zum Bericht binnen 5 Tagen darüber aufgefordert, welche bedeutenderen landwirtschaftlichen Verbesserungen, wie Ent- u. Bewässerungen, Flußkorrekturen, Anlage von Obstplantagen, Kultivierung und Regulierung von Allmänden oder sonstigen bisher ertragslosen Flächen mit Holzbäumen, Anlagen von Sammelgruben für Fäkaldünger u. s. w. auf ihren Gemeinde-Markungen im Jahr 1893 zu Stande gekommen sind, oder in Vorbereitung, bezw. in Angriff genommen wurden.  
Eventuell ist Feblanzeige zu erstatten.  
Den 12. April 1894.

Vereinsvorstand  
Oberamtmann Maier.

Wildbad den 12. April 1894.

**Dankagung.**



Für die mir entgegengebrachten Beweise herzlicher Teilnahme, die ich bei dem schweren Verluste meines lieben Mannes

**Karl Pfäffle,  
Schullehrer hier**

erfahren durfte, für die vielen Blumenpenden, die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte von Seiten des verehrten Konferenzdirektors, Herrn Stadtpfarrer Hartter von Herrenalb und der zahlreich erschienenen Kollegen des Bezirks, für den erhebenden Trauergefang derselben, insbesondere für die überaus trostreichen Worte des Herrn Stadtvorgers Häberle spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus.  
Die tieftrauernde Witwe

**Luise Pfäffle geb. Biegler.**

**Spar- und Vorschubbank Wildbad.**

Eingetr. Gen. m. unbeschr. Haftpf.  
Bilanz pro 31. Dezember 1893.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	4553.90	Geschäftsanteile der	
Wechselbestand	28999.27	Mitglieder einschl.	
Einzugs-Wechselbestand	10083.30	6% Dividende	
Mobilien	585.26	pro 1893	99190.88
Anlage des Reservefonds	50802.96	Guthaben des Reservefonds einschl.	
Ausstände in laufender Rechnung	617030.97	der Zuweisung pro 1893	68230.07
Ausstände an Vorschüffern	114312.11	Aufgenommene Anlehen	78278.46
Ausstände bei Banken	2526.77	Spareinlagen	362955.66
		Guthaben der Mitglieder in laufender Rechnung	42638.43
		Guthaben d. Banken	175573.38
		Trottenverbindlichkeiten	1789.10
		Vorausgehobene Zinsen pro 1894	288.56
	<b>828894.54</b>		<b>828894.54</b>

Mitgliederzahl 392.

Wildbad den 10. April 1894.

**Der Vorstand:**

Fr. Dreiber. Carl Böhner. W. Ulmer jr.

**Kurhaus Herrenalb.**

Sonntag den 15. April

**Cornet-Quartett-Konzert**

der H. G. Rohlfeld, W. Wörner, L. Regner u. F. Herdtler,  
Mitglieder der K. Kapelle in Wildbad.

Anfang nachmittags 3 Uhr.

Eintritt à Person 50 J.

Meine altbekannte

**Bleiche**

bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung u. teile gleichzeitig mit, daß ich meine Agentur für Wildbad und Umgebung Herrn **Wilh. Ulmer** in Wildbad übergeben habe.  
Hochachtend

**Franz Pommer,**  
Ulmer Bleiche.

Herrenalb.

Gesucht wird zu sofortigem Eintritt ein tüchtiger, ehlicher

**Bursche**

für 1 Pferd, Haus- u. Gartenarbeit. Solche die beim Militär waren, werden bevorzugt. Zeugnisse und Gehaltsansprüche, wenn möglich persönliche Vorstellung erwünscht.

Dr. Breidenbach.

**Arnbad.**

Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das von mir betriebene

**Gasthaus zum Adler**

an meinen Sohn abgegeben habe. Für das mir geschenkte Wohlwollen danke ich bestens und bitte dasselbe auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Achtungsvoll

**Fr. Stoll.**

Bezugnehmend auf obiges teile ich ergebenst mit, daß ich das von meinem Vater übernommene

**Gasthaus zum Adler**

am Sonntag den 15. April eröffnet werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Gäste mit reinen Weinen, gutem Bier und Speisen zu bedienen.

Um gen. Besuch bittet

**Ernst Stoll zum Adler.**

Wildbad.

Auf Wunsch einiger Familien bin ich veranlaßt, nächsten Montag den 16. April

**Photographische Aufnahmen**

in Neuenbürg zu machen. Bestellung nimmt entgegen **W. Nöa.**  
Hochachtend

**Karl Blumenthal,**  
vormals A. Schmid.

**Neuenbürg.**

Hiermit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

**Hochzeits-Feier**

auf Samstag den 14. April 1894

in das Gasthaus zum „Anker“ dahier

freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

**Gottlieb Frommer,**

Sohn des Bahnwart Johann Frommer.

**Wilhelmine Walter.**

**Chr. Schill**

**Wasserheilanstalt**

**San-Unternehmer**  
in Wildbad

empfiehlt waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof Wildbad:

- Doppelsalzriegel,** Parent Ludowici, Ludwigshafen.
- Sacksteine u. Samenstein,**
- Schwemmsteine,** 10, 12, 14 und 16 cm breit.
- Cementröhren,**
- Steingröhren,**
- Heidelb. Portland-Cement,**
- Schwarzen u. weißen Kalk**
- feuerfeste Steine (jede Größe),**
- Carbolinum etc. etc.**

Herrenalb.

Ein wenig gebrauchter

**Bakofen**

ist billig zu verkaufen. Näheres bei **Gräble & Stern.**

Neuenbürg.

**Milch**

ist zu haben bei

**Bierbrauer Karger.**

**Björzheim.**

Kurgebrauchende finden zu jeder Zeit Aufnahme.

Arzt im Hause.

Neuenbürg.

Das von Schneidermeister Müller bewohnte

**Logis**

kann, wegen Wegzugs desselben von hier, sofort bezogen werden.

**J. Bellon, Wagner.**

Dem scheidenden Freunde

**August Weyhermüller**

Fortwart in Höfen.

Die Stunde naht mit flücht'gem Schritte,  
Da Du aus treuer Freunde Mitte  
zu scheiden im Begriffe bist;  
Vielleicht mit wechselndem Gefühle,  
Doch hoffnungsvoll dem flücht'gen Ziele,  
Dem neuen Heim entgegenziehest.

Der Umgang mit Dir hat gepflanzet,  
Der ist und bleibt Dir auch gemogen  
Du Biedermann, mit Herz und Mund.  
Wie ungern wir und mit Bedauern  
Dich scheiden sehn, aus unsern Mauern.  
Thut manch umsorter Bild Dir kund.

So wünschen wir dem Glück zur Reise,  
Möge Dir's im neuen Wirkungskreise  
Mit Deinen Lieben wohlergehen;  
Möge Euch des Himmels reichster Segen  
Begleiten stets, auf allen Wegen.  
Leb wohl! milds Gott, Auf Wiedersehn!  
L. Sch.



Verkauf nur  
gegen bar.

# M. Schneider,

Feste Preise.

Ecke Markt u. Schlossberg **Pforzheim.** Ecke Markt u. Schlossberg

Größtes Lager in:

## Herren- und Damen-Kleider-Stoffen

vom einfachsten bis zum feinsten Artikel.

Woll-Mousseline, Cattune, Blandrucks, Hemden- und Schürzen-Beugen, Kölsche, Bettbarchente, Madapolams, Shirtings, Damaste, Halb- u. Reinleinen, Bett- u. Tisch-Decken, Tischtüchern, Servietten, Taschentüchern etc.

zu außergewöhnl. billigen aber festen Preisen.

Baumwollene u. leinene Hosenzeuge in größter Auswahl.

## Bettfedern

in gut gereinigter und getrockneter Ware unter Garantie.

Neuenbürg.

### Lehrlingsgesuch.

Sch suche für mein **Manufaktur-warengeschäft** einen aufgeweckten **Jungen** mit guter Schulbildung; am liebsten von hier.

Emil Meißel.

### Farrenverkauf.

Einen etwa 16 Monate alten **echten Simmenthaler Farren** gelbscheck hat zu verkaufen wegen Aufgabe des Pachtis

Farrenhalter **Adam Btw.** in Loffenau.

Neuenbürg.

### Lehrlingsgesuch.

Ein kräftiger, junger Mensch, der die **Bäckerei** erlernen will, kann sogleich eintreten bei

**Chr. Hagmayer, z. Schwanen.**

Neuenbürg.

4000 Liter guten

## M o s t

verkauft pr. Ltr. 12 S.

**A. Silbereisen.**

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

□ Neuenbürg, 12. April. Gestern nachmittag fand im Zeichenjaal die Prüfung der Arbeitsschule und die Ausstellung der Arbeiten des letzten Schuljahres statt. Auf zwei Tischen waren die elementaren Arbeiten im Stricken, Häkeln und Nähen in methodischer Ordnung aufgelegt; der dritte Tisch trug die schönen, zum Teil reich verzierten Weihnachtarbeiten der Mädchenoberklasse; auf dem vierten Tisch prangten die farbenreichen Erzeugnisse der Geburtstags- und Weihnachtsindustrie, worunter besonders einige sehr geschmackvolle und kunstreiche Häkel- und Knäpfsarbeiten angenehm auffielen. Die Fortschritte, die seit der letzten Ausstellung besonders auf dem Gebiet des Weihnachtens gemacht wurden, verdienen alle Anerkennung; einige Schülerinnen haben sogar hervorragendes geleistet. Man konnte auch gestern wieder den Eindruck erhalten, daß die hiesige Arbeitsschule in Methodik und Leistung auf der Höhe der Zeit und ihrer Aufgabe sich befindet.

□ Wildbad, 11. April. Heute nachmittag wurde unter großer Teilnahme der hiesigen Einwohnerschaft Schullehrer Pfäffle beerdigt, der durch eine tödliche Krankheit erschütternd schnell im Alter von 31 Jahren weggerafft wurde. Hr. Stadtvicar Häberle hielt am Grabe eine ergreifende Rede, in der er dem Schmerz und der Teilnahme aller derer, die dem Verstorbenen näher gestanden waren, berechneten Ausdruck verlieh und der beruflichen Tüchtigkeit und dem ernstlichen Streben des Verewigten warme Anerkennung spendete. Hr. Stadtpfarrer Harter von Herrenalb widmete dem so früh verstorbenen

Konferenzmitglied einen warmen Nachru; Hr. Oberlehrer Baur legte im Name der Wildbader Lehrer einen Lorbeerkranz nieder. Ebenso wurden Kränze niedergelegt namens der Fortbildungsschule und des Kirchenchors. Den Grabesang hatte der Lehrgesangsverein übernommen.

Wildbad, 9. April. (Corresp.) Am gestrigen Sonntag fand im Hotel Post hier die jährliche Generalversammlung der hiesigen Spar- und Vorschuß Bank statt. Der hierbei erstattete Rechenschaftsbericht dieses Institutes für das Jahr 1893, dem 22. Geschäftsjahr desselben, zeigte, daß sich derselbe auch in diesem in erfreulicher Weise weiter entwickelt hat. Die Mitgliederzahl hat sich von 348 auf 392 erhöht und der Umsatz von 6054 128 M auf 6826 022 M gesteigert. Auch die dem Institut von Privaten aus den Bezirken Neuenbürg, Calw und Nagold anvertrauten Gelder haben eine wesentliche Erhöhung erfahren, dieselben betragen per ultimo 1892 374 636 M, während sie Ende 1893 483 872 M betragen, also mehr 109 236 M; nicht inbegriffen ist hierbei das Stammvermögen der Mitglieder mit 99 190 M gegen 83 432 M im Vorjahr. Infolge des günstigen Geschäftsergebnisses war die Generalversammlung in die Lage versetzt, die Verteilung einer Dividende von 6% Zuweisung von 6857 M zum Reservefonds zu beschließen, so daß letzterer hiedurch die Höhe von 68 230 M erreicht. Von diesen sind 50 802 M in sicheren, bei Pflöschungen erlaubten Wertpapieren angelegt. Die Versammlung war gut besucht und gab die belebte Debatte über alle möglichen hieher gehörigen Gegenstände davon Zeugnis, daß die erschienenen Mitglieder von der großen Wichtigkeit des Institutes für

Handel, Gewerbe und auch die Landwirtschaft unseres Bezirks durchdrungen waren. Die Anerkennung gegenüber der Bankleitung für die erzielten guten Resultate kam dadurch zum Ausdruck, daß dieselbe die Erhöhung des Gehalts des Kassiers Böhner auf 3500 M des Kontrolleurs auf 800 M einstimmig beschloß. Neu wurden in den Aufsichtsrat gewählt: Baumunternehmer Chr. Schill und Zimmermeister Fritz Koch beide in Wildbad.

Wildbad, 11. April. (Eingel.) Gestern abend fand im Gasthof z. „Graf Eberhard“ ein Cornet-Quartett-Konzert der H. S. Rohlfeld, W. Wörner, L. Regner und J. Herdler, Mitglieder der hiesigen Kapelle, statt. Das fein gewählte Programm wurde von Lehrern mit großer Präzision vorgetragen und fand bei den Anwesenden lebhaften Beifall. Das neue Quartett wird sich am nächsten Sonntag auch in Herrenalb produzieren, auf welchen Kunstgenuß wir Musikfreunde ganz besonders aufmerksam zu machen uns erlauben.

### Deutsches Reich.

Der Kaiserbegegnung in Abbazia, folgte die der beiden Monarchen in Venedig, wo unter dem Jubel der Bevölkerung Kaiser Wilhelm und König Humbert sich freundschaftlich begrüßten und vor aller Welt das Bündnis aufs Neue besiegelten, das unser Bismarck zum Schutze des Weltfriedens errichtet hat. Deutschlands Kaiser, der auf der Grenze Italiens und Oesterreichs weilt, brauchte gewissermaßen nur die Hand auszustrecken, um in die der befreundeten Monarchen und Bundesgenossen einzuschlagen. Wenn eine Begegnung aller drei



Monarchen nicht gleichzeitig stattgefunden hat, wo alle drei doch so nahe beisammen waren und die Politik doch alle drei im gleichen Maße mit einander verbündet, so weiß man, daß der Kaiser Franz Josef mit Rücksicht auf den Papst von jeder persönliche Annäherungen an den König von Italien auf das geringste Maß beschränkt hat. Das thut aber gewiß weder der österreichischen Politik, noch den Empfindungen des österreichischen Kaisers für seinen italienischen Bundesgenossen Abbruch. Wenn nun diese durch die drei Monarchen zur Schau getragene Befestigung der Dreibundspolitik von der Welt bereits als etwas Selbstverständliches aufgenommen wird, und auch wir Deutsche an die Wiederkehr dieser Monarchenbegegnungen bereits so gewöhnt sind, daß wir denselben kaum noch aktuelle politische Bedeutung beilegen, so verdienen doch gerade die jetzigen Begegnungen größere Beachtung als manche früheren, weil sie angesichts einer doch etwas veränderten Weltlage stattgefunden haben. Wir haben in all den Jahren seit Bestehen des Dreibundes die Erfahrung gemacht, daß die Zusammenkünfte der verbündeten Monarchen von Frankreich und Rußland mit scheelen Blicken angesehen wurden, und daß jedes Mal, wenn solch' eine Begegnung sich vollzog, in der Presse beider Länder in häßlicher Weise darüber berichtet und in der Regel die Zusammenkünfte so gedeutet wurden, als gälten sie der Schmiedung abenteuerlicher Kriegspläne. Zum erstenmale seit Bestehen des Dreibundes haben unsere Nachbarn zur Rechten und Linken sich, wenn auch nicht gerade sympathisch, so doch auch nicht feindlich der Monarchenbegegnung gegenüber geäußert. Diese veränderte Lage ist, wie wir zuverlässig wissen, auch in unseren maßgebenden politischen Kreisen heifällig bemerkt worden. Man ist der Ueberzeugung, das Friedensbedürfnis der Nationen und der Höhe sei stärker als je und die auswärtige Politik bewege sich in so ruhigen Bahnen wie das lange nicht der Fall war.

Berlin, 11. April. Nach Nachrichten aus Abbazia reist die Kaiserin mit ihren Kindern am 28. oder 27. d. Mts. nach dem Neuen Palais in Potsdam. — Die diesjährige Frühjahrsparade findet in Berlin am 30. in Potsdam am 31. Mai statt.

Berlin, 10. April. (Deutscher Reichstag.) Zweite Lesung des Gesetzentwurfs betr. Abzahlungsgeschäfte. Nach den §§ 1 u. 2 ist beim Rücktritt des Verkäufers vom Vertrage jeder Teil verpflichtet, dem anderen Teil die empfangenen Leistungen zurückzugewähren. Der Verkäufer muß die empfangenen Raten zurückgeben, wogegen ihm seine gemachten Aufwendungen und etwaigen Beschädigungen der Ware zu ersetzen sind, sowie für die Benützung der Waren deren Wert zu vergüten ist. Abgeordneter Enneccerus (nat.-lib.) beantragte, hinter „vergüten“ einzufügen: „wobei auf die inzwischen eingetretene Wertminderung der Sache Rücksicht zu nehmen ist.“ Die beiden Paragraphen werden mit dem Zusatzantrag angenommen, ebenso die §§ 3—6, 6a wird mit dem Zusatzantrag Tuzauer, ferner 7—8a angenommen. Nachdem noch verschiedene Abänderungsanträge abgelehnt werden, wird der Rest des Gesetzes erledigt. — 11. April. Zunächst wird eine Reihe von Wahlprüfungen erledigt. Sodann wird die zweite Lesung des Antrags Schröder betr. die Kündigungsfrist der Handlungsgehilfen fortgesetzt. Eine Debatte entspinnt sich über die seiner Zeit eingebrachten Anträge Singer, Buchta, Spahn und noch nachträglich über den bereits in der 55. Sitzung angenommenen Antrag Lenzmann. Der Antrag Singer wird abgelehnt; der Antrag Buchta, welcher kürzere als 4wöchige Kündigungsfrist verbietet, falls nicht von vornherein ein bestimmter Zeitpunkt vereinbart ist, angenommen; desgleichen der Antrag Spahn betr. die Kosten, die stempelfreie Beglaubigung des Zeugnisses seitens der Ortspolizeibehörde u. s. w. Ein neu eingebrachter Antrag Singer, daß dem Artikel 60 des Handelsgesetzbuches zuwiderlaufende Vereinbarungen ungültig sein sollen, wird angenommen. Damit ist die zweite Lesung des Antrags Schröder erledigt. Der

Gesetzentwurf betr. Abänderung der Konkursordnung wird abgelehnt. Morgen Viehschulgesetz, Handelsvertrag mit Uruguay, Abzahlungsgeschäfte, Konkursnovelle.

**Württemberg.**

Aus Wangen bei Cannstatt, 11. April, wird dem Südd. Corr.-Bureau berichtet: Als Se. Maj. der König gestern Abend zu Wagen von Weil nach Stuttgart zurückkehren wollte, begegnete ihm zwischen hier und Hedelfingen ein Leiterwagen, der mit reich bebänderten und singenden Rekruten aus hiesigem Ort besetzt war. Ein Pferd an der fgl. Equipage wurde scheu und sprang zur Seite, wobei die Deichsel abbrach. Glücklicherweise blieb die fgl. Equipage stehen und die rasch abgestiegenen Rekruten entschuldigten sich bei dem inzwischen erkrankten König, welcher ihnen 40 Mark schenkte, seinen Wagen nach Weil zurückschickte, um dort einen anderen holen zu lassen und hierauf seinen Weg nach Wangen zu Fuß fortsetzte. Die Kunde von dem Vorfall und dem hochherzigen Geschenk des Königs war aber schon vor St. Majestät in Wangen eingetroffen und nun wurden dem König von der ganzen rasch herbeigerufen Ortsbevölkerung andauernde und stürmische Ovationen bereitet. Es fehlte gar nicht viel, so wäre Se. Maj. auf die Schultern der begeisterten Rekruten genommen und jubelnd im Ort umhergetragen worden. Bald kam indes die neue Equipage von Weil her und entführte den König aus den nicht enden wollenden Huldigungen.

Stuttgart, 11. April. Se. Majestät der König ist heute nachmittag 5 Uhr 20 Min. mittels Extrazugs zur Auerhahnjagd nach Freudenstadt abgereist und kehrt morgen Donnerstag vormittags 10 Uhr 5 Min. wieder von dort zurück. — Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar ist mit dem Oberst v. Heinrich heute früh 7 Uhr 10 Min. nach Reutlingen abgereist, um die dortigen Fabriken etc. zu besichtigen.

Freudenstadt, 12. Apr. Heute Morgen kurz nach 7 Uhr kehrte der König von der Jagd im Kniebis zurück und fuhr im offenen Zweispänner durch die Stadt. Das Glück war dem König günstig gewesen. Ein prächtiger Auerhahn schmückte den Wagen.

In seiner bekannten Erklärung gegen das „Berl. Tagbl.“ u. a. Bl. läßt Frhr. v. Mittnacht durchblicken, daß er nur aus amtlichen Rücksichten auf den Verzicht, als habe er den Rücktritt des würtemb. Gesandten in Berlin, Herrn v. Moser, verschuldet, geschwiegen habe. Daraus geht klar hervor, daß auch dieser eben erwähnte Verzicht durchaus haltlos ist.

Verkehrs-Mitteilung. Vom 1. April ab ist die Anordnung getroffen worden, daß die Inhaber von Fahrscheinebüchern vor Antritt der Fahrt auf jedem Fahrchein der für die betreffende Fahrt benützt werden soll, das Datum des Benützungstages einzutragen oder das Fahrcheinbuch der Fahrartenstelle zum Zweck der Abstempelung mit dem Stationstagesstempel vorzulegen haben. Fehlt die Angabe des Benützungstages, so wird der Borzeiger des Fahrcheinbuchs als Reisender ohne gültige Fahrkarte gemäß § 21 der Verkehrsordnung behandelt.

Stuttgart, 10. April ab bis 15. Oktober werden die Königl. Schlösser Rosenstein und Wilhelma wieder für den allgemeinen Besuch geöffnet sein. Die Eintrittskarten werden ausschließlich im Parterre des alten Schlosses, im Dienstzimmer des Stabskanzlisten, Vormittags von 8 bis 9 Uhr, mit Ausnahme des Sonntags, abgegeben. Für diese Eintrittskarten, welche zu dem Besuche der beiden Schlösser berechtigen, wird ein Eintrittsgeld zu Gunsten der Bediensteten erhoben, welchen jede Trinkgeldannahme strenge verboten ist. Das Eintrittsgeld beträgt für Tageskarten (bis zu 6 Personen) 25 J.

Stuttgart, 10. April. Zum Stuttgarter Schneiderstreik. Nachdem die Prinzipale außer auf Gehrode und Frack auch auf Winterpaletots und Jaquets 1 M. Arbeitslohn zugelegt haben, ist den Arbeitern gestattet, wieder zu arbeiten. Ebenso haben sich die Prinzipale bereit erklärt, dem Streike beigetretene Arbeiter wieder aufzunehmen.

Stuttgart, 12. April. Gestern brannte es dreimal. Ein Kaminbrand, der morgens um 7 Uhr in der Radlerstraße ausbrach, wurde von der Berufsfeuerwache rasch gelöscht. Ein bedeutendes Feuer brach kurz vor 12 Uhr mittags in dem Hause des Weinhändlers Girsch in der Kankelestraße aus und zwar in der Werkstätte der Telegraphenbauanstalt von C. F. Dorn, die sich im ersten Stock des Hinterhauses befindet. Die Berufsfeuerwache hatte bis gegen 2 Uhr unablässig zu arbeiten, bis sie Herr des Brandes wurde, der auch den 2. Stock, die Wohnung des Schuhmachers Hägele ergriffen hatte. Den Besellen des letzteren gelang es nur mit größter Mühe sich zu retten, da die Treppen schon in Flammen standen. Das Feuer entstand dadurch, daß ein junger Mann mit dem Bichte einem Haufen Holzwohle zu nahe kam. Die Berufsfeuerwache hat sich bei diesem Anlaß wieder als eine rasche und durchaus zuverlässige Helferin bewährt. Abends 11 Uhr wurde sie noch einmal zu Hilfe gerufen; es brannte in der Lubwigstraße.

**Ausland.**

Die jüngste anarchistische Bombenexplosion im Café Foyot hat die Franzosen und namentlich die Pariser abermals in ungeheure Aufregung versetzt. Fataler Weise ist es der Polizei bisher nicht gelungen, den Thäter zu ermitteln, dagegen ist es ihr gelungen, den Anarchisten Meunier, der als der Haupturheber der Explosion im Café Verly gilt ausfindig zu machen und in London verhaften zu lassen.

Die Franzosen haben nun trotz des Vertrags mit den Siamesen letzteren auch die Insel Chantabon abgenommen, natürlich nur „zeitweilig.“ „Gewiß, wir werden Chantabon wieder räumen, das dürfen Sie uns glauben, wie glauben ja auch England, daß es Ägypten wieder räumen wird.“

Der König von Italien hat einem Berichterstatter des Pariser „Figaro“ mitgeteilt, er und Italien werden grundlos verdächtig, als ob sie einen Krieg anzetteln wollten; schon das italienische Budget verbiete jeglichen Krieg, und er hoffe, daß die beiden Schwesternationen wieder in freundschaftliche Beziehungen treten. König Humbert findet aber bei den Franzosen taube Ohren; sie verlangen den Austritt Italiens aus dem Dreibunde, um desto ungehinderter über Deutschland herfallen zu können, und wenn sie hierbei Sieger bleiben, dann auch Italien niederzuwerfen.

**Telegramme an den Enghäler.**

Abbazia, 13. Apr. Kaiser Wilhelm reiste gestern Abend um 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr nach Wien ab. Er sprach gegenüber dem Statthalter seine besondere Zufriedenheit der Stadt aus. Von der Villa bis zum Bahnhof waren die Gebäude glänzend beleuchtet.

Karlsruhe, 12. April. Der Besuch des Kaisers wird vollständig familiärer Art sein. Jeder amtlicher Empfang unterbleibt. Der Kaiser trifft am Sonntag hier ein und reist wahrscheinlich Sonntag Abend nach Gernsbach und begibt sich von dort zu Wagen auf das Jagdschloß Kaltenbrunn. Da der Kaiser nach den bisherigen Anordnungen seinen Abend hier verbringen wird, ist auch eine Festvorstellung im Hoftheater nicht in Aussicht genommen.

Peß, 12. April. Abgeordnetenhaus. Die Regierungsvorlage betreffend die obligatorische Zivildienst wurde mit 281 gegen 106 Stimmen im allgemeinen zur Grundlage für die Einzelberatung angenommen. Dies Ergebnis wurde mit begeistertem Jubel und mit minutenlang anhaltenden Claqueurufen aufgenommen.

Auflösung der Charade in Nr. 56. Rebelhorn.